



Version 08-2023

Kinderkrippe HoPPAT & HoPPATli

Träger & Verein

Die **Trägerschaft** der Kinderkrippe HoPPAT & HoPPATli übernimmt der gleichnamige **privat organisierte Verein**. Die Kinderkrippe ist **seit 2017** fest in der Marktgemeinde Lustenau etabliert. Sie hat sich aufgrund der **achtsamen und wertschätzenden Haltung** des Betreuungsteams gegenüber Kindern und Eltern sowie aufgrund der laufenden Überprüfungen und Anpassungen der pädagogischen Konzeption und nicht zuletzt wegen der stetigen Aus- und Fortbildungen des Teams einen **außerordentlich guten Ruf** erworben.

Der Trägerverein ist stets bemüht, sowohl Eltern und Kindern eine **beziehungsvolle Betreuung** als auch Mitarbeitenden einen **sicheren Arbeitsplatz** in einem gut funktionierenden und **motivierten Team** zu bieten. Letzteres erfolgt unter anderem durch Teamsitzungen (2-wöchentlich), Klausurtage und Teambildungs-Maßnahmen (2 x jährlich) sowie durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden (mind. 8 bzw 36 Std./Jahr).

„Unsere Aufgabe besteht nicht
darin, Kinder zu belehren,
sondern sie zu verzaubern!“

Marielle Diekhof

Nähere Informationen zum Verein und seinen Funktionär:innen können unserer Homepage entnommen werden (www.kinderkrippe-hoppat.at).

Allgemeines

In der **Krabbelgruppe HoPPATli** werden Kinder im **Alter von 3 bis 18 Monaten** betreut und begleitet, in der **Kinderkrippe HoPPAT** Kinder ab dem **Alter von 1,5 Jahren bis zum Übertritt in den Kindergarten**. Wir arbeiten nach den neuesten sowie nach bewährten pädagogischen Erkenntnissen. Die Kinderkrippe ist **ganztägig** (von 7 – 18 Uhr) und **ganzzjährig** (ausgenommen 5 Arbeitswochen) geöffnet.

Der Betreuungsschlüssel orientiert sich an den vom Land festgelegten Richtlinien. Dadurch begleiten in der Kernzeit 3 pädagogische Fach- und Assistenzkräfte den Tagesablauf einer Gruppe von max. 12 Kindern (HoPPAT) bzw. einer Gruppe von max. 9 Kindern (HoPPATli) und kümmern sich um die individuellen Bedürfnisse der Kleinen und Kleinsten.

Das Betreuungsjahr startet immer im September, wobei ein Einstieg unter dem Betreuungsjahr jederzeit möglich ist, sofern Plätze verfügbar sind. Die Kinderkrippe steht dabei allen Kindern und Familien offen, wenn gleich wir versuchen, berufstätigen Eltern priorisiert einen Betreuungsplatz zu ermöglichen. Lediglich das Mittagsmodul ist berufstätigen Eltern vorbehalten (Vorlage einer Arbeitgeberbestätigung mit genauen Arbeitszeiten beider Elternteile).

Aufgrund der **interkulturellen Mischung** und der **verschiedenen Erstsprachen** unter der Bevölkerung Lustenaus, ist es uns wichtig, dies auch in unserem Betreuungsteam widerzuspiegeln. Dadurch ist es uns möglich, fast jeder Erstsprache der zu betreuenden Kinder gerecht zu werden, um ihnen einen leichten und fließenden Übergang von der Familie in die Kinderkrippe zu ermöglichen. Wir sind stolz darauf, ein stabiles und langjährig erfahrenes Team bieten zu können. Der Mix an Erfahrungen und die persönlichen, individuellen Stärken jeder einzelnen Betreuungsperson sind die beste Voraussetzung für ein **kreatives, hoch motiviertes und verantwortungsbewusstes** sowie **liebevoll agierendes Team**, welches durch die pädagogische Leitung noch ergänzt wird. Nähere Informationen dazu können unserer Homepage entnommen werden (www.kinderkrippe-hoppat.at).

HoPPATli – Gruppe & Alter der Kinder

1 altershomogene Gruppe mit max. 9 Kinder pro Halbtage, im Alter von 3 – 18 Monaten

Betreuungsschlüssel: 1:3 (unter 2 Jahren)

Die Gruppe wird als Stammgruppe geführt, wenn gleich der Kontakt zu den HoPPAT-Gruppen forciert wird, um später einen fließenden Übergang ins HoPPAT zu gewährleisten.

HoPPAT – Gruppen & Alter der Kinder

2 altersgemischte Gruppen mit max. 24 Kindern pro Halbtage, ab dem Alter von 1,5 Jahren

Betreuungsschlüssel: 1:5 (unter 3 Jahren)

Es gibt keine Stammgruppen; die Gruppen werden offen geführt, damit die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen bestmöglich selbst nachkommen können.

Öffnungszeiten & Betreuungsmodule

Die Kinderkrippe ist ganztägig (von 7 – 18 Uhr) und ganzjährig geöffnet. Lediglich an allen gesetzlichen Feiertagen sowie bis zu 5 Wochen pro Jahr (Weihnachtsferien, 2–3 Wochen Sommerferien, teilweise Fenstertage) ist die Kinderkrippe geschlossen.

Es kann zwischen **3 Betreuungsmodulen** gewählt werden: **Halbtage** (VM/NM), **Halbtage mit Mittagsbetreuung** und **Ganztage**. Dabei können die Module nach individuellem Bedarf jeder Familie kombiniert werden. ACHTUNG: Die Buchung von Mittagsmodulen ist arbeitenden Eltern vorbehalten.

Um die Kontinuität des Tagesablaufes für die Kinder zu gewährleisten, sind die Zeiten folgendermaßen geregelt:

	Vormittag	Mittag	Nachmittag
Bringen	07:00 – 09:00	11:15 – 11:45	13:30 – 14:30
Abholen	11:15 – 12:00	13:00 – 13:30	16:00 – 18:00

Verpflegung – Essen & Trinken

Entsprechend unserer pädagogischen Orientierung (u.a. nach Emmi Pikler) liegt uns die Pflege und Hege, unter die auch die Jause und das Mittagessen fallen, sehr am Herzen. Daher wird die Jause direkt in der Einrichtung – oftmals unter Einbezug der Kinder – vorbereitet. Wir versuchen eine ausgewogene Ernährungspalette anzubieten, damit die Kinder die Möglichkeit erhalten, auch von bisher Unbekanntem zu kosten.

Das Mittagessen wird ebenfalls täglich frisch gekocht und nach den Bedürfnissen und Vorlieben von Kindern zusammengestellt. Aufgrund unserer Rücksichtnahme auf die verschiedenen kulturellen/ethnischen Hintergründe der zu betreuenden Kinder stehen Pute, Huhn, Rind und Kalb sowie Fisch neben ausgewogenen Beilagen wie Reis, Nudeln, Gemüse und Salat auf dem Speiseplan.

Wenn Kinder beginnen, von Säuglingsnahrung auf Beikost bzw. feste Nahrung umzusteigen, brauchen sie zusätzlich Flüssigkeit. Da Wasser im ersten Lebensjahr (und auch danach) das bevorzugte Getränk ist, achten wir darauf, dass in unserer Kinderkrippe ausschließlich Leitungswasser zum Trinken angeboten wird – bei den Essenssituationen (Jause, Mittagessen) aus kindgerechten Gläsern. Das unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit sowie Selbstwirksamkeit und verhindert „dauerndes Nuckeln“ an einer Flasche.

Elternbeiträge – Preise & Abrechnung

Die Monatsbeiträge für die Betreuung sind variabel, je nach gebuchten Betreuungsmodulen. Seit September 2017 gilt der **vom Land Vorarlberg vorgegebene Tarifkorridor**, der **Preise** vorsieht, die **nach Alter des Kindes gestaffelt** sind.

Die Altersberechnung des Kindes erfolgt jeweils mit dem Stichtag 01.09. des aktuell beginnenden Betreuungsjahres (Bsp.: Ein Kind, das am Stichtag noch 2 Jahre ist, fällt für das gesamte Betreuungsjahr in den Tarif für 2-Jährige, auch wenn es einige Wochen/Monate später seinen 3. Geburtstag feiert).

Die **Kosten** für die **Jause** (Vormittag/Nachmittag) sind bereits **im Monatspreis enthalten**, bei den 3-Jährigen wird der Beitrag für die tägliche Jause hinzugerechnet. Die Betreuungsmodule und Preise können dem **separaten Preisblatt** entnommen werden.

Abmeldung & Änderungen der Betreuungszeiten

Eine **Abmeldung** (auch die Reduzierung der Betreuungstage) kann nur angenommen werden, wenn diese **schriftlich** und **einen Monat im Voraus per Monatsende** erfolgt (Bsp.: Abmeldung erfolgt am 4. Februar – der Stichtag der Abmeldung ist somit Ende Februar. Die Betreuung/Bezahlung läuft noch einen weiteren Monat und endet am 31. März.)

Änderungen der Betreuungszeiten sind ausschließlich **per Mail** (E: info@kinderkrippe-hoppat.at) **oder telefonisch** (T: 0664-1281419) anzumelden.

Die Wünsche werden je nach Verfügbarkeit, frühestens jedoch zum 1. des nächsten Monats umgesetzt. Änderungen während des laufenden Monats sind nicht möglich. Darum bitten wir um rechtzeitige Voranmeldung allfälliger Änderungswünsche.

Krankheit des Kindes & Medikamente

Grundsätzlich gilt, dass **nur gesunde Kinder betreut** werden dürfen. Im Falle einer Krankheit sind die Kinder von den Erziehungsberechtigten oder Familienangehörigen zu pflegen.

Bei **ansteckenden Krankheiten** und bei **Fieber** ist uns die **Betreuung** des Kindes **untersagt** (mind. 24 Stunden fieberfrei, ohne fiebersenkende Mittel). Wir möchten euch darauf hinweisen, dass wir bei Verschlechterung des Gesundheits- und Allgemeinzustandes des Kindes verpflichtet sind, auf eine Abholung zu bestehen – zum Wohle des Kindes sowie zum Schutz der anderen Kinder sowie Mitarbeitenden.

Wir sind **nicht befugt**, eurem Kind jegliche **Medikamente oder Arzneien** zu **verabreichen**. Wir dürfen nach der aktuellen gesetzlichen Regelung lediglich „**pflegerischer Hilfstätigkeiten**“ verrichten. Diese Vorschrift kann auch nicht durch eine schriftliche Zustimmung der Eltern übergangen werden.

Im Krankheitsfall (oder generell bei Fernbleiben des Kindes) ersuchen wir um **telefonische Abmeldung** bis spätestens 9 Uhr in der jeweiligen Gruppe (HoPPAT: 0664-8818 4820 / HoPPATli: 0664-8818 7591).

Abholung durch Dritte

Kinder dürfen nur von ihren Eltern bzw. den Obsorgeberechtigten abgeholt werden. Ausnahmen können durch **schriftliche Mitteilung** und Bekanntgabe des **Namens der abholenden Person** gewährt werden. Bitte seht es als Vorsichtsmaßnahme zum Schutz eures Kindes, dass wir bei Abholung durch Dritte von diesen die Vorlage eines Lichtbild-Ausweises verlangen.

Eigene Spielsachen & „Wertgegenstände“

Gerne können die Kinder **ein Spielzeug** (max. Handflächen-Größe) **ODER einen persönlichen Gegenstand** (Kuscheltier) mit in die Kinderkrippe bringen. Dieses Objekt sollte jedoch ausschließlich **in der Garderobe** (am Platz des Kindes) **verwahrt** und nicht in die Gruppenräume gebracht werden. Damit versuchen wir, ungewolltes Verschwinden zu verhindern. Auch wenn wir auf die persönlichen Gegenstände eures Kindes Acht geben, können wir **bei etwaigem Ver-lust keine Haftung** dafür übernehmen. Dinge, die gefunden werden und nicht mit Namen beschriftet sind, werden in der Fundkiste (im Garderoben-Bereich) für euch hinterlegt.

Straßenschuhe

Wir bitten euch, darauf Rücksicht zu nehmen, dass in der Kinderkrippe **keine Straßenschuhe** getragen werden (ausgenommen Eingangsbereich/Garderobe). Dies gilt gleichermaßen für Kinder und Erwachsene.

Pädagogische Haltung

Die Bedeutung des Namens „HoPPAT“ und „HoPPATli“

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“ – wir möchten sie ein Stück dieses Weges begleiten, ihnen Geborgenheit schenken und ihnen Raum bieten, den sie brauchen, um mit Freude im Spiel (ursprüngliche Form des Lernens) ihr natürliches Potenzial ausleben und weiterentwickeln zu können.

Aus diesem Grund haben wir uns für die Namen „HoPPAT“ und die Verkleinerung „HoPPATli“ entschieden. Der Lustenauer Dialekt-Begriff bedeutet in seinem Ursprung: „ein angenehmer Platz (zum Liegen)“ – diesen möchten wir den Kindern, wie auch den Eltern bieten.

Pädagogische Schwerpunkte

In der Kinderkrippe HoPPAT & HoPPATli verfolgen wir den Weg, aus den aktuellen und bisher bewährten pädagogischen Ausrichtungen das jeweils Beste für uns herauszunehmen. Wir versuchen, allen Kindern gerecht zu werden – in ihren individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsverläufen. So fließen **traditionelle Erziehungsmethoden** wie auch **reformpädagogische Ansätze** (u.a. Pikler, Montessori, Reggio, Situationsansatz,...) in unsere Arbeit mit ein.

Zudem orientieren wir uns an den gesetzlich vorgeschriebenen Grundlegendokumenten, worunter unter anderem der „**Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan**“ und der „**Leitfaden zur Wertebildung**“ fallen. Hier achten wir besonders darauf, die Inhalte der pädagogischen Grundlegendokumente nicht nur jeweils für sich allein stehen zu lassen, sondern diese in unserer täglichen Arbeit miteinander zu verbinden.

Im Sinne des **ganzheitlichen Lernens mit allen Sinnen** erfolgt dies insbesondere durch **bewusste Vorbereitung der Spiel- und Entwicklungsumgebung** und durch **kindgerechte Aufbereitung** von entsprechenden **Bildungsangeboten** sowie der ständigen **Reflexion** unserer **pädagogischen Haltung**.

Die **Werte**, welche wir als essenziell im Umgang miteinander empfinden, wurden **gemeinschaftlich ausgearbeitet** und werden (an unseren 2 x jährlich stattfindenden Klausurtagen) **laufend überprüft** sowie mit den **6 Bildungsbereichen** unter Berücksichtigung der **12 Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen** (aus dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan) in Verbindung gesetzt.

Achtung, Respekt, Wertschätzung und Empathie

Der **Bildungsbereich „Emotionen und soziale Beziehungen“** entwickelt sich bei Kindern primär durch Nachahmung (Lernen am Modell; Bandura). Dabei wirkt das gesamte Umfeld (Eltern, Familie, pädag. Fachkräfte, Kinder, ...) auf das Kind ein.

In der Kinderkrippe HoPPAT & HoPPATli beginnt die Vorbildwirkung dieser Werte bereits bei einer **persönlichen, freundlichen Begrüßung**. Dabei **nehmen wir uns Zeit** für Kinder sowie Eltern – auch nach erfolgter Eingewöhnung – und praktizieren eine **zugewandte Kommunikation auf Augenhöhe**. Unsere **Kommunikation** ist geprägt von **Wertschätzung**, welche sich nicht nur verbal, sondern auch in unserem **Ton und unserer Körpersprache** ausdrückt wie auch in unserer **positiven Grundstimmung**.

Präsent zu sein und **echtes Interesse** für das Gegenüber zu entwickeln, spiegeln sich darin wider, dass wir **achtsam** sind in Bezug auf (kindliche und erwachsene) **Bedürfnisse und Befindlichkeiten**. Diese werden von uns wahrgenommen und darauf eingegangen. Manchmal ist es jedoch nicht möglich, jegliche Wünsche zu erfüllen und allen Befindlichkeiten nachzukommen – daher werden **bei Bedarf** auch **Alternativen angeboten**, um die Individualität von Kindern und Eltern zu respektieren. Ganz besonders großen Wert legen wir dabei auf **Gleichbehandlung** (Gleichwertigkeit) unserer kleinen und großen Gäste.

Es ist für Kinder wichtig, dass sie erste **Erfahrungen mit Spielpartnern** machen und **soziale Kontakte** pflegen können. Das Kennenlernen, **Freundschaften** schließen, aber auch das sich **Abgrenzen** sind wichtig, um sich als **individueller und selbstständiger Teil einer Gruppe** wahrzunehmen. Um sich selbstwirksam erleben zu können, vermitteln wir hierfür den Kindern von Beginn an das **„Stopp“-Handzeichen**, womit sie ihre **persönliche Grenze** mitteilen und sich somit von anderen **abgrenzen** dürfen (Individualität und persönliches Empfinden).

Dabei ist uns bewusst, dass es – vor allem bei Kindern unter 3 Jahren – zu diversen **Konflikten** kommen kann, die auch von entsprechenden Gefühlen begleitet werden. „Hilf mir es selbst zu tun“ (Montessori) bedeutet in diesen Fällen, darauf zu achten, **wann und wieviel Hilfestellung** Kinder dabei brauchen. Bei der **Begleitung von Konflikten** unter den Kindern orientieren wir uns an den **7 Konfliktmotiven** (Malti & Perren¹ / Haug-Schnabel²) und versuchen, durch **genaue Beobachtung** und Identifizierung des entsprechenden Konfliktmotives, die jeweils **passende sprachliche Begleitung** dafür anzubieten. Damit gelingt es uns, eventuelle körperliche Auseinandersetzungen zu vermeiden und auf eine sprachliche Ebene zu bringen. Die **Benennung** der mit dem Konflikt einhergehenden **Gefühlen** und unsere ehrliche **Anerkennung** der kindlichen **Bemühungen** sind uns dabei ein großes Anliegen.

Neben **Empathie** (Mitgefühl) und **Verständnis** ist uns auch der **Respekt vor anderen Meinungen** sehr wichtig. Das äußert sich unter anderem dadurch, dass wir Kindern **aufmerksam zuhören** und sie **ausreden** lassen oder auch, dass wir **Kritik** von Eltern **an- und ernstnehmen**.

In der **Raumgestaltung** und der **Materialauswahl** spiegeln sich diese Werte wider, indem wir auf eine **vorbereitete Umgebung** achten, die den **individuellen Entwicklungsstand** der Kinder und ihre **aktuellen Interessen** berücksichtigt. Dabei legen wir Wert auf **„wertvolle“ Materialien**, bei denen auf **Vollständigkeit** und **Ordnung** geachtet wird. Die **Kinder** werden darin **begleitet**, mit diesen Materialien **achtsam** und **wertschätzend** umzugehen.

Alle **Bildungsangebote** werden **kindgerecht aufbereitet** und **flexibel** gestaltet, sowie darauf geachtet, dass wir unseren Tagesablauf über **wiederkehrende Rituale** strukturieren und auf eine **gute Balance zwischen Aktivität und Ruhe** achten.

¹ Malti, T. & Perren, S. (2008): Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen – Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten (1. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 26 - 31
² Haug-Schnabel, G. (2009): Aggression bei Kindern – Praxiskompetenz für Erzieherinnen (2. Auflage). Basel/Wien: Herder Verlag

Toleranz und Offenheit

In Bezug auf den **Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“** sehen wir es als unsere Aufgabe, Kinder zu unterstützen, **wertvolle Mitglieder** unserer **Gesellschaft** zu werden. Hierfür bedarf es des Kennenlernens der **eigenen Kultur** und auch „**fremder“ Traditionen**, sowie das **in Verbindung setzen mit unseren Werten**. Die **Diversität** (Unterschiedlichkeit) unserer Gesellschaft möchten wir den Kindern **positiv näherbringen** – vor allem über Rituale, Bräuche und Traditionen, jedoch ohne tief in religiöse Hintergründe einzutauchen.

Offenheit sowie **Toleranz** für andere oder gar „fremde“ Traditionen, Kulturen und Menschen wird am besten durch eine **inklusive Pädagogik und Haltung** vermittelt. Dabei werden die **individuellen Unterschiede** jedes Kindes (jeder Familie) **anerkannt** und auch deren **Stärken geschätzt und genützt** – nach dem Grundsatz: „**Wir sind alle anders – aber alle sind wir gut, wie wir sind!**“

Kindern fällt dies im Allgemeinen nicht schwer, da sie von Geburt an **pluralitätsfähig** und mit **Neugierde** ausgestattet sind. Wir versuchen, Kinder dabei zu **unterstützen**, diese **wertvolle Eigenschaft zu bewahren**. Durch **Gleichbehandlung** aller Kinder (und Eltern) und mittels **wertschätzender Kommunikation** sind wir tagtäglich positives Vorbild.

Bezugnehmend auf den **Bildungsbereich „Sprache und Kommunikation“** spiegelt sich die **Wertschätzung** gegenüber den **unterschiedlichen Familiensprachen** in der **Förderung** aller möglichen **Erstsprachen der Kinder** und in **mehrsprachigen Bildungsangeboten** (Lieder, Spiele,..) wider, sodass sich alle Kinder damit identifizieren können. Wenn gleich die **Umgebungs- und Bildungssprache** in unserer Kinderkrippe **Deutsch** ist, dürfen sowohl Kinder als auch Eltern ihre **Erstsprache sprechen und leben**. Auch die verschiedenen **Dialekte** – allem voran der Lustenauer Dialekt – sind **herzlich willkommen**.

Die **Vorbildwirkung** in Bezug auf Toleranz und Offenheit bedingt, dass wir im alltäglichen Miteinander **Verständnis für Meinungen** sowie **Einstellungen anderer** entgegenbringen. Aber auch in Bezug auf die **Ehrlichkeit sich selbst gegenüber**, seine eigenen Stärken und Schwächen zu kennen und **Fehler zugestehen** zu können (sich und anderen), ist ein wichtiger Faktor in Bezug auf unser Vorbild für Kinder: Dies sehen wir als einen Teil unserer **pädagogischen Professionalität**.

Selbstbestimmung, Autonomie und Verantwortung

Besonders im **Bildungsbereich „Bewegung und Gesundheit“** spiegeln sich diese Werte wider. Entsprechend der **autonomen Bewegungsentwicklung** nach **Dr. Emmi Pikler** achten wir auf die **ganzheitliche Förderung** von Bewegung und die **(Nach-)Entfaltung** – insbesondere oft ausgelassener Entwicklungsschritte im Säuglingsalter (z.B. Krabbeln).

Die **Balance zwischen Bewegung und Spiel** (Konzentration, Arbeit) ist uns dabei sehr wichtig. Wir respektieren hierbei auch die „**4 Phasen der Aufmerksamkeit**“ (ähnlich der Polarisation der Aufmerksamkeit nach Maria Montessori) und lassen den Kindern Zeit, sich ins Spiel zu vertiefen bzw. ermöglichen den folgenden Ruhe- oder Bewegungsdrang. Hierfür stehen **in der gesamten Einrichtung** entsprechende **Rückzugsmöglichkeiten** wie auch **kindgerechte Kletter-, Kriech- und Balanciergeräte** sowie weitere Materialien für ausreichende Bewegung zur Verfügung. Ein **Bewegungsraum** und ein **weitläufiger Garten** runden das Angebot für Bewegung ab.

Im Bereich der **Gesundheit** achten wir vor allem auf eine **ausgewogene Ernährung** und darauf, dass jegliches Stillen des Grundbedürfnisses Hunger zu einem **angenehmen Ereignis** wird. Es ist uns wichtig, dass Kinder ihre **eigenen Bedürfnisse** – wie Hunger und Durst – **(wieder) entdecken** und spüren dürfen. Beim **gemeinsamen Zubereiten und Einnehmen der Mahlzeiten** wird den

Kindern zudem die Ganzheitlichkeit des Themas kindgerecht vermittelt. Die Freude daran steht dabei immer an erster Stelle.

Bei all den Angeboten bringen wir den Kindern **Vertrauen** entgegen – **in ihr Können und ihre Bemühungen**. Bei der Jause dürfen sich die Kinder selbst Wasser in ihr Glas schütten und ihr Geschirr abräumen, beim Wickeln dürfen sie selbst die Treppe zum Wickeltisch hochsteigen oder krabbeln und wir ermuntern sie, sich selbst anzuziehen.

Auch im **Bildungsbereich „Ästhetik und Gestaltung“** sind uns **Selbstbestimmung** und **Verantwortung** ein **Herzansliegen**. Das **künstlerische Schaffen** hat in unserer Kinderkrippe einen besonders **hohen Stellenwert**. Es wird dabei **nicht** auf ein gleiches **Endprodukt** hingearbeitet (alle haben dieselbe Laterne gebastelt), sondern die **Hingabe und Vertiefung** in das und mit dem Material stehen im Vordergrund.

Die **Kreativbereiche mit Werkstattcharakter** sind in diesem Prozess eine hilfreiche Unterstützung. Die Kinder finden hier die Materialien in einer **nachvollziehbaren Ordnung** vor, können **sich selbst** der unterschiedlichen Materialien **bedienen** und werden von uns begleitet, **Verantwortung** im **achtsamen Umgang** damit zu **übernehmen**. Ins künstlerische Tun der Kinder greifen wir so wenig wie möglich ein und bestärken sie darin, ihr **eigenes Potenzial** zu **erkennen** und **auszuschöpfen**.

In Bezug auf **Rhythmik und Musik** gibt es weitere unzählige und vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, sich selbst und die eigenen Vorlieben zu entdecken. Durch die Verknüpfung von Musik und Bewegung mit verschiedenen Instrumenten, Gesang oder Rhythmus (singen, tanzen, Bewegungslieder, Kniereiter, Fingerspiele,...) werden zahlreiche Bereiche der Wahrnehmung angesprochen und ganz spielerisch („nebenbei“) auch die Sprachentwicklung gefördert.

Partizipation

Eng verbunden mit den Werten der Selbstbestimmung und Autonomie ist die **Partizipation**. Diese wird in unserer Kinderkrippe ganz besonders unterstützt, indem Kinder ihre **Wünsche und Vorlieben äußern** dürfen und **darauf eingegangen** wird.

Wir **gehen den Fragen und Interessen** der Kinder **nach** und regen damit Lernprozesse an, die über eine reine Wissensvermittlung (z.B. über Erzählungen) hinausgehen. Dabei werden alle **Lerninteressen** der Kinder so gut wie möglich aufgenommen und **so lange verfolgt**, bis ihr **Wissensdurst** in Bezug auf dieses Thema **gestillt** ist. Kinder beGREIFEN leichter, wenn sie sehen, hören und spüren dürfen. Dies wird besonders im **Bildungsbereich „Natur und Technik“** deutlich, wenn wir den Kindern in den verschiedensten Bereichen unzählige **Möglichkeiten** zum **Entdecken und Erforschen** zur Verfügung stellen. Auch der **verantwortungsvolle Umgang** mit unserer **Natur** (Pflanzen- und Tierwelt, Ressourcen, Umweltschutz) wird dabei immer wieder aufgegriffen und mit den Kindern spielerisch umgesetzt.

Aber nicht nur **für Kinder** wird der **Alltag** der Kinderkrippe **partizipativ gestaltet**, auch die **Eltern** werden in den Prozess **miteingebunden**. Indem sie z.B. das Thema bei den **Elternabenden** (2 x jährlich) **mitentscheiden** und sich bei diversen Aktionen und Veranstaltungen **beteiligen und daran teilhaben** können. Unsere **Offenheit** in Bezug auf neue **Ideen** und auch **Kritik** lässt uns **flexibel agieren** und unsere **Qualität stetig verbessern**.

Kinderrechte & Kinderschutz

Die **Kinderrechte** und der damit verbundene **Schutz der Kinder** stehen in unserer Kinderkrippe an erster Stelle – analog unserer pädagogischen Haltung. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe (§ 12 Abs. 1 lit. d KBBG), dass das pädagogische Konzept auch „**Maßnahmen zum Schutz der Kinder** beinhalten“ muss, wurde über mehrere Monate ein **partizipativer Prozess** in unserer Kinderkrippe durchgeführt, der schlussendlich zur **Entstehung** unseres **Kinderschutz-Konzeptes** geführt hat.

Dieses liegt **im Eltern-Info-Bereich** der **Garderobe** auf und kann von allen Eltern eingesehen und durchgelesen werden. Es ist auch eine der Lektüren, die wir Eltern ans Herz legen, zu lesen, um sich in der Eingewöhnung ihres Kindes „die Zeit zu vertreiben“, während sie in der Garderobe warten.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Beschäftigung mit **Qualität und Qualitätsentwicklung** ist ein essenzielles Thema im Bereich der Elementarpädagogik. Aus aktuellen Forschungen ist bekannt, dass Lernprozesse in der frühen Kindheit das Lernverhalten und die Lernmotivation für das weitere Leben prägen. Deshalb haben familienergänzende Betreuungs- und Bildungseinrichtungen eine wichtige Stellung in der Bildungslaufbahn eines kleinen Menschen. Der damit verbundene Bildungsauftrag (nach dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“) kann nur unter Berücksichtigung wesentlicher Qualitätskriterien erfüllt werden.

Wir betrachten Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung als **kontinuierlichen, nie endenden Prozess**. Aus diesem Grund wird unsere **pädagogische Konzeption** gemeinschaftlich in Teamsitzungen und Klausurtagen **kontinuierlich überprüft und überarbeitet**. Daher ist das vorliegende Papier auch nicht als Endprodukt zu verstehen. Wir sehen es als Leitfaden, welcher nicht den Anspruch auf Vollständigkeit hat und laufend reflektiert sowie überarbeitet wird.

Ein Teil des Qualitätsmanagements ist die **Beobachtung und Dokumentation** der kindlichen Entwicklung. Hierbei werden insbesondere die **Interessen und Stärken der Kinder** in den Fokus gerückt, um die individuelle Begleitung der Kinder (z.B. mittels Bildungsangebote) unterstützend zu gewährleisten.

Neben **schriftlichen Aufzeichnungen** oder **Kurzberichten** (z.B. über Beobachtungssequenzen) erfolgt die Dokumentation auch **in Form von Fotos**. Die verschiedenen Arten der Dokumentation dienen vorrangig dazu, sich mit den Eltern (in den zweimal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen – siehe auch Punkt „Bildungspartnerschaft“) über die bereits erfolgten oder anstehende Entwicklungsschritte ihres Kindes auszutauschen. Bei der Beobachtung orientieren wir uns an den Stärken des Kindes und nehmen diese nicht als Maßstab für Können oder Nichtkönnen.

Unterstützende Modelle für solch eine **ressourcenorientierte Beobachtung** sind bei uns in der Kinderkrippe derzeit: „**Learning Stories**“ (M. Carr), „**Meilensteine der Sprachentwicklung – Topologisches Modell**“ (R. Tracy), „**Grenzsteine der Entwicklung**“ (R. Michaelis, u.a.), „**Spielentwicklungsphasen**“ (M. Lang) sowie „**spontane Beobachtungen**“. Speziell nur für 3-Jährige wird im letzten Betreuungsjahr, also vor Eintritt in den Kindergarten, die Sprachkompetenz mittels **BESK-Kompakt** (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz) erhoben. Die **Marte-Meo-Methode** hilft uns unser **pädagogisches Handeln** (mit den Kindern sowie untereinander) im Team **kritisch zu betrachten** und herauszufinden, wo noch **Entwicklung und Chance** für (persönliches) Wachstum möglich ist. Die Videoaufzeichnungen werden hierbei ausschließlich für teaminterne Fortbildungszwecke genutzt und nicht weiter veröffentlicht (Datenschutz).

Seit 2018 arbeiten wir zudem nach dem landesweit gültigen **Selbstevaluierungsinstrument** aus der „LeiLa“ (Leitfadensammlung des Landes Vorarlberg), mittels dem wir die **pädagogische Qualität unserer Arbeit** anhand der „**Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen**“ (aus dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan) reflektieren und uns jährlich Ziele zur Verbesserung setzen.

Um auf dem neuesten Stand der pädagogischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zu sein, legen wir außerdem großen Wert auf die **Aus- und Fortbildung** unseres **Betreuungsteams**. In Bezug auf **Teambildung** haben wir zudem **zweimal jährlich Klausurtage** und **bei Bedarf** auch **Supervision**, die von externen Spezialisten begleitet werden. Dies unterstützt uns in den verschiedenen Team-Entwicklungsphasen und bei der Weiterbildung.

Bildungspartnerschaft

Eingewöhnung

Der **Übergang** eines Kindes von der Familie in unsere **Kinderkrippe** ist sehr wesentlich und für Eltern sowie für Kinder eine **große Herausforderung**. In dieser **sensiblen Phase** ist es uns wichtig, besonders eng mit den Eltern zusammen zu arbeiten, um eine für das Kind **angenehme Eingewöhnung** zu ermöglichen.

Wir forcieren die „**Sanfte Eingewöhnung**“ (Herbst T.) und orientieren uns dabei am **Berliner Eingewöhnungsmodell** (Braukhane, u.a.). Jeder Familie wird während der Eingewöhnungszeit eine **Hauptbetreuungsperson** zur Verfügung gestellt, die in dieser herausfordernden und spannenden Zeit die erste Ansprechperson für Kind und Eltern ist. Da jede **Eingewöhnung individuell** und unterschiedlich lange verläuft, sind wir hier mit den Eltern direkt und eng vernetzt.

Über den genauen Ablauf informieren wir beim **verpflichtenden Elternabend** und in einer **schriftlichen Elterninformation**, entsprechend unserem **Eingewöhnungskonzept**.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir schätzen Eltern als Experten für ihre Kinder und forcieren einen engen Kontakt mit ihnen. Mittels **täglicher Tür-und-Angel-Gespräche** sind wir im ständigen Austausch über die Entwicklung des Kindes, seiner Fortschritte und eventueller Herausforderungen.

Zusätzlich führen wir **zweimal jährlich** (ca. Jänner / Juni) **Entwicklungsgespräche**, die von den Eltern auf freiwilliger Basis wahrgenommen werden können.

Außerdem veranstalten wir **zwei Eltern-Abende pro Jahr** (Herbst / Frühling), wo neben organisatorischen Informationen vor allem auch pädagogische Inputs zu aktuellen Themen an die Eltern weitergegeben werden.

Regelmäßig aktualisierte **Aushänge im Eingangsbereich** ermöglichen den Eltern zusätzlich **Einblick in den Krippenalltag** und sie erfahren dadurch auch Näheres über unsere wechselnden pädagogischen Angebote.

Im Sommer organisieren wir ein **Krippenfest (Sommer-Hock)**, bei dem alle Eltern mit ihren Kindern eingeladen sind, das **Betreuungsjahr gemütlich ausklingen** zu lassen und in Gespräche mit anderen Eltern und dem Betreuungsteam zu kommen.

Über den **Trägerverein** werden im Laufe des Jahres ebenfalls **Veranstaltungen** für den gemeinsamen Austausch und gemütliches Beisammensein organisiert, welche die Zusammenarbeit mit Eltern unterstützen und gegenseitigen Austausch fördern sollen.

Die **Eltern** sind dabei **herzlich eingeladen**, sich persönlich **im Verein zu engagieren**.



Kinderkrippe HoPPAT & HoPPATli Lustenau

Büngenstrasse 4 (Zugang Flurstrasse)

A – 6890 Lustenau

www.kinderkrippe-hoppat.at